

Vera Trost

Das Batoni-Gemälde des Herzogs Carl Eugen von Württemberg

Pompeo Batoni: Herzog Carl Eugen von Württemberg - International begehrtes Exponat

Die Württembergische Landesbibliothek besitzt ein außergewöhnlich schönes Jugendporträt ihres Gründers Herzog Carl Eugen von Württemberg, das von Pompeo Batoni gemalt wurde.

Batoni war der gefragteste Maler Roms in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Er arbeitete für Päpste, Kaiser, Könige und den europäischen Adel. Vornehme Reisende, v. a. aus Irland und England, besuchten ihn auf ihrer Grand Tour, besichtigten sein Atelier, saßen Modell für ein Porträt oder bestellten allegorische, religiöse oder mythologische Gemälde.

Das Museum of Fine Arts in der Energiemetropole Houston widmete dem Maler vom 21. Oktober 2007 bis 27. Januar 2008 die Ausstellung „Pompeo Batoni: Prince of Painters in Eighteenth-Century Rome“, in der auch das Bildnis Herzog Carl Eugens zu sehen war.

Pompeo Batoni

wurde am 25. Januar 1708 in Lucca als Sohn eines Goldschmieds geboren. Auf Wunsch des Vaters erlernte er dessen Beruf, seine Leidenschaft aber war das Zeichnen. 1727 zog er nach Rom, besuchte die Privat-Akademie von Sebastian Conca und Agostino Masucci, studierte die Werke Raffaels im Vatikan und der Villa Farnesina und kopierte antike Skulpturen in den Sammlungen des Vatikans. 1729 heiratete er die Tochter des Kustos der Villa Farnesina und bestritt fortan seinen Lebensunterhalt mit dem Verkauf von Kopien antiker Skulpturen und bemalten Fächern, die von erlesener Schönheit gewesen sein sollen. Batoni arbeitete auch mit anderen Künstlern, in deren Bilder er die Figuren einfügte.

Nach dem Tod seiner ersten Frau heiratete er 1747 Lucia Fattori. Von 1750 bis 1759 lebte er mit seiner großen Familie in der Via della Croce, später in einem geräumigen Haus in der Via Bocca del Leone 25 mit Atelier, Räumen für die Abendzeichenklasse und für Ausstellungen. 1741 wurde er zum Mitglied der Accademia di S. Luca gewählt. Danach hatte er zahlreiche Ämter inne, darunter das Direktorat der Accademia Capitolino del Nudo.

1786 erlitt Batoni einen Schlaganfall, der ihn fast völlig arbeitsunfähig machte. Er starb kurz nach seinem 79. Geburtstag am 5. Februar 1787.

Als gelernter Goldschmied hatte Batoni ein besonderes Gespür für Feinheit, Präzision und „ornamentale Eleganz“. In der Auseinandersetzung mit dem Werk Raffaels sowie den Studien von Natur und Antike entwickelte er seine äs-

thetischen Grundlagen. Von Masucci übernahm er die klaren, individuell ausgeprägten Formen, Gesten und die Oberflächenbehandlung.

Bis 1740 war Batoni als Maler fest etabliert und wurde besonders wegen seiner historischen Gemälde berühmt. Seit Mitte der 1750er Jahre widmete er sich verstärkt der Bildnismalerei und schuf darin neue Maßstäbe: Er malte die Porträtierten in ungezwungener Haltung, umgeben von klassischen Statuen oder antiken Fragmenten, im Freien oder vor dem Hintergrund klassischer Gebäude. Seine Farbgebung war frisch, die Zeichnung präzise und die Malweise glatt.

Für ein Porträt mussten meist zwei oder drei Sitzungen reichen, denn die Reisenden hielten sich oft nur wenige Tage in Rom auf, hatten gesellschaftliche Verpflichtungen zu absolvieren und wollten ihren Kunstinteressen nachgehen. Batoni konzentrierte sich auf die Gesichtszüge, malte sie direkt auf die Leinwand und skizzierte den Körper und die Kleidung. Mit dem Auftraggeber wurden noch die Details der Kleidung und die Staffage abgesprochen, die von dessen Geschmack und finanziellen Möglichkeiten abhängig waren und später ins Bild gesetzt wurden.

Geschichte des Gemäldes

Herzog Carl Eugens Porträt steht am Anfang einer Reihe bemerkenswerter Aufträge von europäischen Herrschern. 1753 reisten der Herzog und seine Frau Elisabeth Friederike Sophie, Tochter der Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth und Nichte König Friedrichs II. von Preußen, nach Italien. Vom 25. März bis 4. April und 15. April bis 9. Mai besuchten sie Rom und residierten *totalmente in incognito* in der Villa de Londra.

In Rom orderte das Herzogspaar verschiedene Gemälde bei Batoni. Die hohen Kosten für die Porträts sind den Briefen von Abbate Alessandro Miloni, Carl Eugens Kontaktperson in Rom und späterem Agenten am päpstlichen Hof, aus den Jahren 1755 und 1756 zu entnehmen. Es handelte sich um zwei große und zwei halbfigurige Bildnisse des Herzogspaares sowie ein für den Deckel einer Tabakdose bestimmtes Miniaturporträt der Herzogin. Lange Zeit war von den Bildnissen nur das ganzfigurige Porträt Carl Eugens bekannt, das sich im Besitz der Württembergischen Landesbibliothek befindet.



Bild wird von Mitarbeitern der Firma D'Art in der WLB abgehängt.

Das ganzfigurige Porträt zeigt Herzog Carl Eugen in einem Foyer, möglicherweise im Capitolinischen Palast. Er trägt ein langes preußischblaues Gewand über einer gelben, reich bestickten Weste, Bundhosen sowie die orangefarbene Schärpe mit dem preußischen Orden des Schwarzen Adlers und dem Orden des Goldenen Flies. Für die Pose Carl Eugens orientierte sich Batoni an antiken Statuen. Die Machtinsignien Herzoghut und Szepter werden auf einem Samtkissen präsentiert, das auf einem Stuhl unter der Büste der Minerva Giustiniani liegt. Die Büste ist weniger als Souvenir der Grand Tour des Herzogs zu verstehen, sondern als Ausdruck seiner Weisheit und militärischer Macht.



Der Transportrahmen passt nur knapp durch die Türe.

Während das große Bildnis den Konventionen eines Repräsentationsporträts entsprach, bestellte das Herzogspaar für die Halbporträts ein allegorisches Programm nach dem neuesten Pariser Trend des *portrait historié*. Der Herzog wurde als Personifikation des Kriegs mit gezogenem Schwert dargestellt, die Herzogin als Personifikation des Friedens mit einem Olivenzweig. Beide Bilder galten bisher als verschollen. Sie wurden erst kürzlich von einem der beiden Kuratoren der Houstoner Ausstellung, Peter Björn Kerber, identifiziert.

Herzog und Herzogin von Württemberg waren die ersten Herrscher, die von Batoni porträtiert wurden. Ihre ganzfigurigen Porträts hatte er zuerst vollendet und mit großem Erfolg in seinem Atelier ausgestellt. Markgräfin Wilhelmine reiste 1755 nach Italien und besuchte im Mai und Juni Rom. Zu dieser Zeit hatte Batoni die allegorischen Halbporträts des Herzogspaares als Krieg und Frieden vollendet. Als Wilhelmine die Porträts ihrer Kinder sehen wollte, brachte Carl Eugens Agent Miloni die Bilder in seiner Kutsche zur Residenz der Markgräfin. Diese war so begeistert, dass sie ihrem Bruder Friedrich II. berichtete, Batoni sei ein großer Maler, nicht teuer und Friedrichs Hofmaler Pesne weit überlegen. Wilhelmine gab das Gemälde „Cleopatra vor Augustus“ in Auftrag. Im April 1756 forderte sie über ihren Agenten Batoni auf, das Bild umgehend fertig zu stellen und nach Bayreuth zu schicken. Gleichzeitig erinnerte sie ihren Schwiegersohn in Stuttgart an die von ihm in Auftrag gegebenen Bilder. Carl Eugen schien sie - obwohl bereits bezahlt - vergessen zu haben. Nach Wilhelmines Intervention teilte Miloni dem Herzog am 31. Dezember 1756 mit, dass die Bildnisse fertig gestellt, in Ordnung und verpackt wären, somit zur Versendung bereit ständen. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich das Herzogspaar bereits getrennt, und Elisabeth Friede-

rike Sophie war an den elterlichen Hof des Markgrafen von Bayreuth zurückgekehrt.

Carl Eugens Aufträge erwiesen sich als eine Art Initialzündung für weitere Auftraggeber: Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth und König Friedrich II. von Preußen erwarben wichtige Historienbilder, Friedrichs Neffe Karl Wilhelm Ferdinand, Erbe des Herzogtums Braunschweig und Lüneburg, ließ sich von Batoni malen, ebenso Carl Eugens Nichte, die mit Großherzog Paul von Russland verheiratet war. Das enge Netzwerk der verwandtschaftlichen Beziehungen und Allianzen der europäischen Höfe im 18. Jahrhundert griff und gereichte Batoni zum Vorteil.

Herzog Carl Eugen gründete am 11. Februar 1765, seinem 36. Geburtstag, die spätere Württembergische Landesbibliothek, die „jedermänniglich ohne Unterschiede des Ranges oder Standes ... offen sein wird.“ Für die Bibliothek und die Académie des Arts wurde in Ludwigsburg das Haus des Wageninspektors Beck (Stuttgarter Straße 12) gemietet und mit hohem Aufwand mit Mobiliar aus dem Schloss hergerichtet. Zur Ausschmückung des Gebäudes stiftete der Herzog sein Gemälde von Pompeo Batoni. Nach mehrfachen Umzügen befindet sich das Porträt heute im neuen, sechsten Gebäude der Landesbibliothek an der Konrad-Adenauer-Straße.

Langwierige Renovierungsarbeiten am Bau der Landesbibliothek erforderten im Juni 2007 die Abnahme und Zwischenlagerung des Bildes. Dies wurde zum An-



lass genommen, das Bild von Diplomrestauratorin Carolin Walther, Stuttgart, reinigen und restaurieren zu lassen. Nach Abnahme der alten Retuschen und Überzüge gewann das Bild nochmals an Brillanz und Ausstrahlung.

*Restaurierung durch
Dipl. Rest. Caroline Walther*

Das Leihgesuch für die Ausstellung in Houston betraf genau den Zeitraum des Umbaus in der Bibliothek. Bereits bei ihrer Besichtigung waren die Kuratoren Edgar Peters Bowron und Peter Björn Kerber von der Eleganz des Gemäldes beeindruckt. Von den rund 500 noch bekannten Werken Batonis wählten sie für die Schau in Houston etwa 65 Objekte aus, darunter das Stuttgarter Bild.

Es wurde an prominenter Stelle, gleich am Anfang der „Porträtgalerie“ gezeigt. In der Ausstellung bestand die einmalige Gelegenheit, zahlreiche Gemälde Batonis nebeneinander zu betrachten und vergleichen zu können. Das Stuttgarter

Bild ist ohne Zweifel eines der besten Werke Batonis. Die sorgfältige Ausführung des Inkarnats, der Kleidung aus Samt und Seide sowie des Hintergrunds ist von außerordentlicher Qualität und verleiht dem Porträt großen Charme.



Das Bild wird gehängt.

Hängung in der WLB im Februar 2008

Nach Ende der Ausstellung in Texas kehrte das Bild im Flugzeug und LKW über Amsterdam nach Stuttgart zurück. Das Leihgesuch für die Londoner Anschlussausstellung wurde abgelehnt. Man wollte Batonis Gemälde zu Herzog Carl Eugens 280. Geburtstag und zum 243. Gründungstag der Bibliothek, am 11. Februar 2008, wieder in der Württembergischen Landesbibliothek haben und auf der Informationsebene zeigen.

Pompeo Batoni: Prince of Painters in Eighteenth-Century Rome

The Museum of Fine Arts, Houston

National Gallery, London

21. Oktober 2007 – 27. Januar 2008

20. Februar – 18. Mai 2008

Zur Ausstellung ist ein Katalog von Edgar Peters Bowron und Peter Björn Kerber erschienen.

Poster von der Ausstellung

